



Abb. 3.

## Eine Methode für Feststellung der Gasausbeute aus Kohle.

Zu diesem Artikel von Dr. Koelsch, München<sup>1)</sup> gestatte ich mir folgendes zu bemerken: Ich war zur Zeit der Durchführung der Versuche Leiter der städtischen Gaswerke München. Herr Dr. Koelsch, der mir unterstellt war, hat diese Versuche nach meinen Wünschen und unter meiner Leitung durchgeführt. Es freut mich, daß dieselben jetzt veröffentlicht werden.

Dr.-Ing. e. h. B. Ludwig,  
Vorstandsmitglied der Berliner Städt. Gaswerke A.-G.

### Erwiderung.

Von Herrn Dr. Schumann wurde im Jahre 1918 im Laboratorium der städtischen Gaswerke München eine Kohlentgasungseinrichtung aufgestellt, die der von E. J. Vonstam

<sup>1)</sup> Ztschr. angew. Chem. 43, 310 [1930].

stimmende Werte. Der gesamte Leitfähigkeitsverlauf einer solchen maßanalytischen Thalliumchromatfällung ist in der Abb. 3 aufgezeichnet. Der Schnittwinkel der beiden geraden Kurvenäste eignet sich sehr gut zur präzisen Festlegung des Äquivalenzpunktes.

Dagegen wird bei der Jodidfällung weniger Reagenslösung verbraucht, als sich errechnet. Die Erklärung dafür dürfte in der größeren Löslichkeit des Thalliumjodids zu suchen sein. Das Arbeiten mit alkoholischen oder konzentrierteren Lösungen könnte sich als vorteilhaft erweisen. Es wurde jedoch davon Abstand genommen, solche Titrationen durchzuführen, da die Verwendung der Natriumjodidlösung wegen ihrer Unbeständigkeit ohnehin nicht zu empfehlen ist. [A. 99.]

und P. Schläpfer im Journ. f. Gasbel. u. Wasserv. 1906, 741 ff., beschriebenen Apparatur nachgebaut war. Ich habe diese Einrichtung mit den für das Gelingen eines Entgasungsversuches wesentlichen Verbesserungen versehen, ehe Herr Oberbaudirektor Dr. h. c. Ludwig Direktor der städtischen Gaswerke München war. Als Direktor der Gaswerke stellte Herr Oberbaudirektor Dr. h. c. Ludwig in dankenswerter Weise die Mittel zur Beschaffung der in meiner Abhandlung beschriebenen Apparatur zur Verfügung, die nach meinen Angaben gebaut wurde. Herr Oberbaudirektor Dr. h. c. Ludwig hat meinen Untersuchungen immer großes Interesse entgegengebracht, was ich gern bestätige.

Dr. Koelsch, Stadtoberchemiker.

### Berichtigung.

Wagner: „Mikroskopische Untersuchungen an Eisenerzen“ (43, 861 [1930].) Die Abbildung 3 auf Seite 863 ist versehentlich auf den Kopf gestellt worden.

## Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute E. V. Berlin.

Hauptversammlung am 6. bis 8. September 1930 in Goslar.

Der Vorsitzende, Dr.-Ing. F. Warlimont, Direktor der Norddeutschen Affinerie, Hamburg, führte unter anderem aus:

Auf unserer letzten Hauptversammlung in München wies der Vorsitzende auf die damals gefallene Entscheidung der Haager Konferenz über den Youngplan hin und gedachte der Befreiung des Rheinlandes.

Der Youngplan sollte eine Erleichterung der Finanzlage des Reiches bringen. Leider sind diese Erwartungen gänzlich unerfüllt geblieben, und die Zahl der Arbeitslosen ist auf 3 000 000 gestiegen. Die Lage der Industrie und der Landwirtschaft ist immer schwieriger geworden. Dies gilt leider ganz besonders für die unserer Gesellschaft nahestehenden Industriezweige, für den Metallergbergbau und für die Metallhüttenindustrie. Die Metallpreise haben einen nie geahnten Tiefstand erreicht, so daß diese Industriezweige aufs schwerste gefährdet sind. Der Zinkpreis liegt heute etwa 35% unter dem Durchschnittspreis des Zeitraums 1909–1913 und mehr als 55% unter dem Durchschnittspreis des Jahres 1925. Der gegenwärtige Bleipreis liegt mehr als 50% unter dem Durchschnittspreis des Jahres 1925, und der Kupferpreis, der nach Bildung des Kupferkartells 1928 hausseartig stieg, ist in den letzten Monaten weit unter den Vorkriegspreis gesunken. Der Rückgang der Metallpreise hat bereits zur Einstellung mehrerer Metallergzuben geführt.

In der Metallhüttenindustrie sind die Hütten mit eigener Erzbasis durch die sinkenden Metallpreise besonders hart betroffen; aber auch die Lohnhütten sind schwer benachteiligt durch Verringerung des Schmelzlohns, Entwertung des Metallstocks und Erschwerung der Beschaffung von Verhüttungsmaterialien. Auf dem Gebiete der Zinkerzeugung sind die Hoffnungen, die auf eine Erneuerung des Zinksyndikats gesetzt wurden, noch nicht in Erfüllung gegangen. Der Konsument hält mit der Deckung seines Bedarfs zurück. Die deutschen Lohnzinkhütten werden durch die ausländische Konkurrenz, die wegen weit geringerer Löhne und Soziallasten mit

weit geringeren Gesteinskosten arbeiten kann (Belgien, Frankreich, Polen), stark bedrängt. Eine besonders ungünstige Entwicklung hat der Silberpreis genommen. Der heutige Wert des Silbers beträgt nur 60% des Vorkriegswertes. Die Abfälle und Rückstände verarbeitenden deutschen Kupferhütten leiden besonders unter einer Erschwerung der Versorgung mit Verhüttungsmaterialien; die Anfuhr ärmerer Rückstände ist durch hohe Frachtkosten unterbunden. Das Aluminium allein ist von der Senkung der Metallpreise, dank des europäischen Aluminiumkartells, verschont geblieben, doch haben Absatzschwierigkeiten bedenkliche Ausmaße angenommen. —

### Aus dem Jahresbericht.

Gewerbeassessor a. D. Dr.-Ing. K. Nügel erstattete den Geschäftsbericht über das verflossene Jahr:

Der Mitgliederbestand hat sich auf etwa der gleichen Höhe (1444) wie im Vorjahre (1446) gehalten. Als neue Einrichtung ist der Informationsdienst zu nennen, durch welchen wir unsere Mitglieder auf Wunsch monatlich über die neueste Literatur auf dem Gebiete des Metallergbergbaus, der Erzaufbereitung und des Metallhüttenwesens unterrichten. Der Chemiker-Fachausschuß beschäftigt sich besonders mit der Neubearbeitung der „Ausgewählten Methoden für Schiedsanalysen und kontradiktorischen Arbeiten bei der Untersuchung von Erzen, Metallen und sonstigen Hüttenprodukten“, die demnächst in zweiter Auflage herausgegeben werden. Am 15. Oktober vorigen Jahres fand die erste Wälzbesprechung unter Beteiligung von etwa fünfzig in- und ausländischen Wälzbetriebspraktikern statt. Die Konferenz diente dem Austausch der Erfahrungen, die mit dem neuen, erst seit kurzem in die Metallhüttenpraxis eingeführten Wälzverfahren gemacht wurden. Der Hochschulausschuß bearbeitet den gegenwärtig zur Sprache stehenden Ausbildungsgang des Hüttenakademikers nach der Diplomvorprüfung. An den Normungsarbeiten für Nichteisenmetalle haben wir regen Anteil genommen. Zur Beratung und Begutachtung standen Normen für Kupfer, Zink, Bronze, Rotguß und Weißmetall. Unsere Beziehungen zum Deutschen Mu-